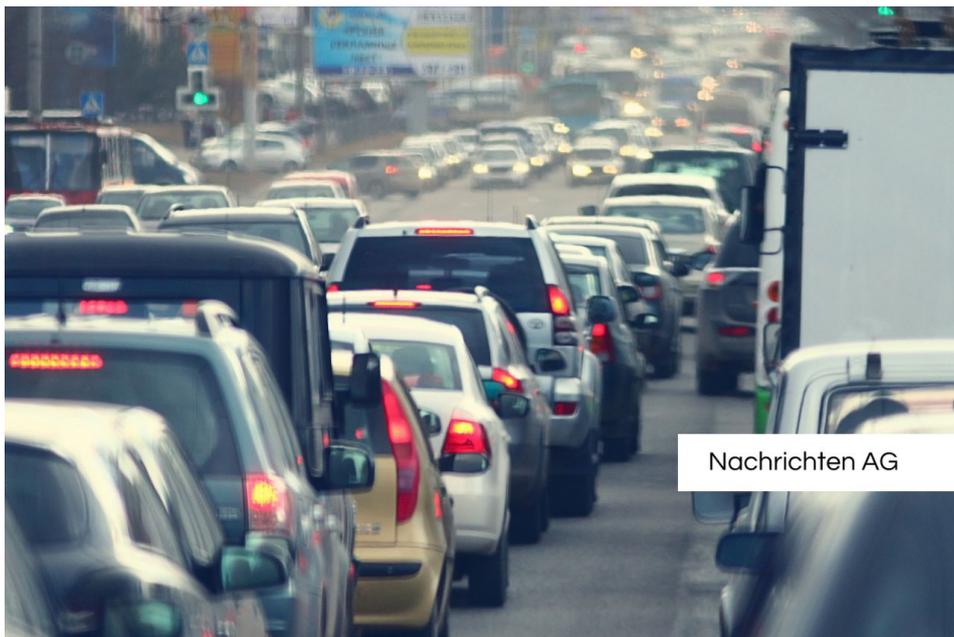


## Geplanter Gefangenenaustausch Russland-Ukraine: Schuldzuweisungen und Unklarheit

Ein geplanter Austausch von russischen und ukrainischen Kriegsgefangenen fand am Samstag nicht statt. Moskau beschuldigte Kiew, den Austausch in letzter Minute verschoben zu haben, was ukrainische Beamte als „schmutzige Spiele“ des Kremls zurückwiesen. Vorwürfe und Tatsachen Russland gab an, dass die Ukraine unerwartet einen Transfer von Kriegsgefangenen und den Leichnamen von gefallenen Soldaten verschoben habe, &hellip;



Ein geplanter Austausch von **russischen** und **ukrainischen** Kriegsgefangenen fand am Samstag nicht statt. Moskau beschuldigte Kiew, den Austausch in letzter Minute verschoben zu haben, was ukrainische Beamte als „schmutzige Spiele“ des Kremls zurückwiesen.

## Vorwürfe und Tatsachen

Russland gab an, dass die Ukraine unerwartet einen Transfer von Kriegsgefangenen und den Leichnamen von gefallenen Soldaten verschoben habe, wodurch mehr als 1.200 gefrorene ukrainische Leichname in Kühlwagen an einem Austauschpunkt ohne Abnehmer warteten.

Die Ukraine wies die Darstellung Russlands entschieden zurück und erklärte, dass beide Seiten am Samstag vereinbart hatten, schwer verwundete und junge Truppen auszutauschen. Ein konkreter Termin für die Rückführung der Soldatenleichen sei jedoch noch nicht festgelegt worden.

## Fortschritte bei Friedensgesprächen

Im Rahmen einer zweiten Runde direkter Friedensgespräche **in Istanbul** einigten sich Russland und die Ukraine darauf, an diesem Wochenende weitere Gefangene auszutauschen. Vladimir Medinski, der Leiter der russischen Delegation für die Friedensgespräche mit der Ukraine, erklärte jüngst, dass der Austausch der größte seit Beginn des dreijährigen Krieges sein werde.

## Details der Austauschoperation

„In strikter Übereinstimmung mit den Absprachen von Istanbul begann die russische Seite eine humanitäre Operation, um mehr als 6.000 Leichname gefallener ukrainischer Soldaten sowie schwer verwundete Soldaten unter 25 Jahren zu übergeben“, so Medinski am Samstagnachmittag auf Telegram. Er behauptete, dass 1.212 Leichname ukrainischer Soldaten am Austauschpunkt seien, während der Rest „unterwegs“ sei.

Medinski führte weiter aus, dass Russland der Ukraine die erste Liste mit 640 Kriegsgefangenen zur Verfügung stellte, die als „verwundet, schwer krank und junge Menschen“ gelistet

wurden, um den Austausch zu beginnen.

## **Äußerungen der Verteidigungsministerien**

In einem von dem russischen Verteidigungsministerium auf Telegram veröffentlichten Video sind zwei Männer in Schutzanzügen zu sehen, die die Türen eines Lkw öffnen, der am Straßenrand geparkt ist. Im Inneren des Trucks befanden sich Dutzende von versiegelten weißen Säcken, von denen das Ministerium angab, dass sie die Leichname ukrainischer Soldaten enthielten.

Medinski erklärte, dass die Kontaktgruppe des russischen Verteidigungsministeriums an der Grenze zur Ukraine wartete, aber behauptete, dass Kiew „unerwartet den Transfer von Leichnamen und den Austausch von Kriegsgefangenen auf unbestimmte Zeit verschoben“ habe und dafür „eher seltsame Gründe“ angeführt habe.

## **Ukrainische Reaktion und Erklärungen**

Die Ukraine wies die Vorwürfe umgehend zurück und erklärte, dass Medinskis Aussagen „nicht der Realität entsprechen“. In ihrer Mitteilung stellte sie klar, dass der Austausch von Kriegsgefangenen und die Übergabe der Leichname zwei separate Prozesse seien.

„Leider sehen wir uns statt eines konstruktiven Dialogs erneut Manipulationen und Versuche gegenüber, sensible humanitäre Themen für Informationszwecke auszunutzen“, schrieb das Koordinierungszentrum der Ukraine für die Behandlung von Kriegsgefangenen auf Telegram. „Wir fordern die russische Seite auf, mit schmutzigen Spielen aufzuhören“, fügte es hinzu.

## **Vertrauensprobleme und Konfliktauswirkungen**

Das ukrainische Verteidigungsministerium erklärte, Russland schaffe „künstliche Hindernisse“ und mache „falsche Aussagen“, um den Austausch von lebenden Gefangenen zu behindern und gehe von den Abmachungen in Istanbul ab.

„Die ukrainische Seite ist erneut einem Versuch ausgesetzt, nachträglich von den Vereinbarungen abzugehen“, stellte das Ministerium fest. Obwohl Gefangenaustauschvorgänge bisher nur selten ein Einigungspunkt zwischen den kriegsführenden Ländern waren, verdeutlicht das Scheitern des am Samstag geplanten Austauschs das bestehende Misstrauen, das die Friedensgespräche bisher geprägt hat.

Dieser Konflikt trat kurz nach einem weiteren Luftangriff Russlands auf die Ukraine auf, bei dem drei Menschen in der Stadt Charkiw getötet wurden.

Details

**Besuchen Sie uns auf: [die-nachrichten.at](https://www.die-nachrichten.at)**